

Jahresbericht 2018

1. Organe

An den Organen der Stiftung hat sich im 2018 nichts geändert:

- Der *Stiftungsrat* ist unverändert und traf sich am 24. Jan; 12. Apr; 16. Mai; 11. Jul; 12. Sept; 30. Nov
- Die *Geschäftsstelle* ist weiterhin mit Ueli Scheuermeier als Geschäftsleiter besetzt, mit Sitz Alexandraweg 34, 3006 Bern
- Die von der Stiftungsaufsicht genehmigte *Revisorin* ist weiterhin Reoplan Treuhand AG in Thun
- Die *Webseite* ist weiterhin www.farip.ch
- Drei *Newsletter* wurden versandt: April, August und Dezember

2. Aktive Ventures

Siehe die Webseite für Details

2.1 Metal Silos

Die tansanische Regierung hat 2018 einen totalen Exportstopp für sämtliche Nahrungsmittel verfügt, aus Gründen über die nur spekuliert werden kann. Die plausibelste Erklärung scheint zu sein, dass die Regierung wieder die Transparenz des Getreidehandels sicherstellen wollte, welcher zusehends ausser Kontrolle geriet und durch undurchsichtige, möglicherweise sogar kriminelle Vorgehen grosser Handelsfirmen abgewickelt wurde. Die direkte Auswirkung des Exportstopps war, dass der Maispreis sank, statt wie gewohnt zu steigen (und nicht vergessen: Tansania ist traditionell das Überschussland, welches die umliegenden Staaten mit Nahrungsmitteln versorgt). Der Effekt auf das Vorhaben der Firma Tanzania Biashara Mapema (TBM) war tiefgreifend und schmerzhaft. Es resultierten grosse Verluste. Dies traf nicht nur TBM sondern alle Kleinhändler. Viele wurden damit nachhaltig aus dem Markt geworfen. Aber auch die grossen dominanten und manipulativen Händler sind getroffen worden, was eben die vermutete Absicht war. Für FARIP entscheidend ist hier die Feststellung, dass dieser finanzielle Einbruch nicht auf einen Mangel im unterstützten Geschäftsmodell der TBM oder auf fehlerhafte Umsetzungen der TBM zurückzuführen ist. Das zeigt sich auch darin, dass der gesamte Getreidehandel im Lande betroffen ist.

Es wurde im Herbst schon klar, dass es hier ein Problem geben wird, und so hat TBM den Kontakt mit den Bauern in Msowero (siehe letzten Jahresbericht) gesucht um festzustellen, wie das die Bauern sehen, auch im Hinblick auf die Zukunft. Der FARIP-Geschäftsleiter war bei diesen Treffen dabei. Die Reaktion der Bauern war überraschend: Sie haben TBM ausdrücklich gebeten, doch bitte dran zu bleiben, weil dies eine ausserordentliche Situation sei. Und sie haben auch FARIP direkt gebeten, der TBM die Darlehen zu verlängern. Und einige Bauern haben sich sogar bereit erklärt, für allfällige Verluste der TBM aufgrund fehlerhafter Lagerung selbst aufzukommen. Somit war klar: Die Beziehung zwischen Bauern und TBM bleibt intakt und vertrauensvoll, die Bauern tragen mit so gut sie können. Sie sehen das Vorhaben als langfristige Strategie. Und wer es sich leisten konnte, ist mit eigenen Ressourcen eingesprungen damit TBM weiter machen kann.

Glücklicherweise hatte TBM auch vorgeschlagen im Jahr 2018 das Metallsilo-programm nicht auszuweiten, sondern zu konsolidieren. Es ist nun aber abzusehen, dass TBM die Einnahmen nicht wird erreichen können um die Anzahlungen für die Ernte 2019 vollumfänglich decken zu

können. Auch haben TBM und einige Bauern die Idee mit der Vermarktung von Vollkorn-Maismehl vorgezogen um wenigstens einen Teil des Verlusts auszugleichen. Siehe 2.5.

Die Darlehen an TBM müssen folglich verlängert, resp. umdisponiert werden, de facto allerdings wohl langfristig abgeschrieben werden.

Generell muss bei TBM überdacht werden, wie die Darlehen in Zukunft strukturiert werden sollen. Bislang haben wir für jede neue Anzahlung von Mais oder Brikettes oder Bohnen und für neue Silos separate Darlehen gewährt. Dies macht es zunehmend kompliziert für TBM den Überblick zu halten. Wir werden eine Lösung Richtung eines „Umlauffonds“ andenken müssen.

2.2 Chardust Brikettes

Es ist eine kleine Firma entstanden, bestehend aus jungen Leuten, welche in der Brikettierung des von der Eidgenossenschaft finanzierten REPIC-Projektes involviert waren. Die Emmental Forest Cooperation (EFCO) hat eine offizielle Übergabe an diese Gruppe vollzogen, dh. es wurden sämtliche Maschinen und Werkzeuge plus 80 Tonnen Holzkohlestaub an diese Gruppe als Startkapital überschrieben. Die Absicht ist, dass nun die Gruppe mit der Brikettierung weiterfahren und damit genug Geld verdienen kann, um den ganzen Betriebszyklus mit dem Ankauf von neuem Kohlestaub zu wiederholen. Die Gruppe hat sich den Namen „Mkaa Tunza Mazingira“ (MTM) gegeben (Holzkohle, welche zur Natur Sorge trägt) und hat mit verbliebenen REPIC-Geldern die Brikettierung aufgenommen. Sie möchte mit FARIP ihr Vorhaben weiter entwickeln. Was ihr Vorschlag sein wird und wie sie die Vermarktung angehen wollen (z.B. via TBM?), wird sich noch zeigen. Der Aufbau der Vermarktungskette für die Brikettes braucht offensichtlich mehr Zeit als im REPIC-Projekt vorgesehen war, weshalb das Projekt um ein Jahr verlängert wurde (ohne zusätzliche Finanzierung).

Ein wichtiger Engpass zeichnet sich bei der Kapazität des von EFCO (Christian Hüsler) gebauten Prototypen der hydraulischen Brikettpresse ab. Die Brikettierung muss pro kg Brikettes billiger werden, um sicher auf dem Markt bestehen zu können. Und das bedingt eine ergonomische Optimierung. Welche Rolle FARIP dabei spielen wird, wird sich noch weisen müssen.

Die Idee mit der Produktion von Harassen für den Brikett-Versand wird voraussichtlich nicht funktionieren, da diese zu aufwändig scheint.

Die jetzige Herausforderung ist nach wie vor, die Vermarktungskette einzurichten und dann von der Brikettierung genug Einkommen zu generieren, um den nächsten Zyklus angehen zu können, dh. neuen Holzkohlenstaub zu produzieren.

2.3 Beans packaging

Dieses Vorhaben musste auf Eis gelegt werden. Die ersten Bohnen waren zur falschen Zeit geerntet und verfärbten sich, was zu Qualitätseinbußen führte. Sie wurden als Saatgut eingesetzt, also nicht wie vorgesehen verarbeitet. Die Gruppe um Adelina und neuerdings v.a. Lucy Kyando (Händlerin in Makambako) will aber dran bleiben und plant einen erneuten Versuch zu lancieren.

2.4 Druckbewässerung

Die Firma RAPP aus Basel hat in diesem Jahr selbstständig direkt mit den Leuten in Magunguli gearbeitet. FARIP war nur noch als Beobachter involviert, und wir stellten unsere Bankverbindungen zur Verfügung. Ob und wie die Leute in der Mgololo-Gegend daraus ein taugliches kommerziell orientiertes Vorhaben ausdenken und unterbreiten wollen, ist noch offen. FARIP hat sich aus diesem Vorhaben zurückgezogen, ist aber bereit, auf Geschäftsideen aus der Bevölkerung einzugehen, sollte sich hier etwas ergeben.

2.5 Direktvermarktung von Vollkorn-Maismehl

Aus der Not des sinkenden Maispreises (siehe oben 2.1) heraus, schlugen Bauern in Msowero vor, diese Idee vorzuziehen. Experimentell hat FARIP TBM Darlehen für die Vermahlung von Mais aus Metallsilos gewährt, womit TBM versuchte über Kleinläden in Daressalam Vollkorn-Maismehl zu vermarkten. Das Vorhaben schlug erst mal fehl, wobei aber viel gelernt wurde: Die hygienischen Bedingungen in den bestehenden Mühlen im Dorf sind inakzeptabel und führen auch zur raschen Qualitätseinbuße des Mehles bis hin zur Ungenießbarkeit. Es entstehen bei

der TBM neue Ideen, wie besser vorgegangen werden könnte. Das wird voraussichtlich auch zu verbesserten Geschäftsvorschlägen führen, die wieder getestet werden müssen. Klar ist: Mit der Vermahlung entsteht ein wichtiger Puffer zu Preisschwankungen beim Mais, und die Bauern können über die Transaction Security Services der TBM an einer längeren Wertschöpfungskette finanziell mitbeteiligt werden – sofern man eben aus den Lektionen mit den bisherigen Erfahrungen in der Vermahlung lernt.

Es wurden im 2018 keine zusätzlichen Unternehmungen unterstützt (sogenannte „active ventures“).

3. Scouting

Hier geht es um Vorhaben die noch nicht klar genug beschrieben und entwickelt sind, um als taugliche Unternehmungs-Vorschläge zu gelten. Siehe auch hier die Webseite für Details.

Neben vielen weiteren Ansätzen und Ideen waren bis Ende Jahr folgende Ideen entstanden, bei denen schon erkennbar ist, dass sie Potential haben:

- Die Idee wachsende Bäume auf eigenem Land als Sicherheit für Kredite anbieten zu können, kommt langsam aber stetig voran. Die erste kleine Baumschule hat erfolgreich eine erste Serie von 10'000 Mikusu-Bäumchen produziert, welche im Moment gerade gesetzt werden. Dies ist ein vollkommen neuartiges Experiment, welches in dieser Form offenbar noch nirgends gemacht wurde. Es wird sich nun zeigen müssen, ob und wie daraus ein Unternehmensvorschlag resultieren wird. FARIP hat hier ein strategisches Interesse zu sehen, wie allenfalls ein eigenständiges Unternehmen als „Mtunza misitu“ entstehen kann (Forstwart), welches über eine Baumschule, kombiniert mit Ausbildung, Austauschlernen in Gruppen usw. funktionieren kann. Die Spende eines Kirchen-Bazaars in Bern gibt etwas Raum hier weiter zu erkunden.
- Damit zusammenhängend die Idee der „Pesanane Farmer Forestry School“ als Kompetenz-Zentrum für alles was mit kleinbäuerlichem Nutzwald zusammenhängt (inkl. notabene die Kompetenz-Sicherung um die Holzkohlebrikettierung). Hier stecken wir etwas zurück, um abzuwarten, ob und wie der erste Mtunza Misitu (siehe obigen Punkt) zustande kommt und operativ erfolgreich wird.
- Scheduled Cargo Service: Hier zeichnet sich ab, wer diese Idee weiter treiben möchte. Aber es muss noch etliches erkundet werden. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, dass die Erstinvestition (Kauf eines Lastwagens) erheblich ist, und somit auch die Risiken im Falle eines Scheiterns. Dafür hat FARIP im Moment noch keine Finanzierung. Allerdings ist die Idee zentral für so ziemlich alle Vorhaben, bei denen die Vermarktung eine Rolle spielt. Wir wollen uns deshalb im nächsten Jahr intensiver damit auseinandersetzen.
- Die technische Idee mit der Vakuumierung von luftdichten Säcken oder Fässern, um den Inhalt (Mais, aber v.a. auch Bohnen) zuverlässig auch bei feuchtem Wetter trocknen zu können, konnte noch nicht weiterverfolgt werden, wäre aber angesichts der Erfahrungen im 2018 mit den Bohnen umso dringlicher. Wir suchen nach wie vor Ingenieure und Finanzierung, um so etwas auszuprobieren.

4. Partner

- Die *EFCQ* bleibt ein Partner v.a. mit dem Brikettier-Vorhaben in Tanzania und später voraussichtlich auch in der Ausbildung von Watunza Misitu, d.h. den Forstwarten. Hier bleiben wir in engem Kontakt.
- Neu hinzugekommen als potentieller Partner ist das *Sustainable Agriculture Training Center* (SAT) in Morogoro. Dies hat sich speziell interessiert erst mal für die Herstellung von Kohlestaub und dessen Brikettierung, aber auch für das TSS-Vermarktungssystem der TBM.
- Einzelpersonen und Gruppen als mögliche zukünftige Investoren? Es kamen einige Kontakte zustande. Es stellte sich heraus, dass gerade auch unternehmerisch orientierte Leute ein oft altertümliches Afrikabild haben, und es folglich viel Aufklärungsarbeit braucht, um dem klassischen Afrika-Helfersyndrom resp. der Vorstellung einer permanenten Entwicklungskrise in Afrika entgegen zu wirken und aufzuzeigen, dass Afrika ein grosses unternehmerisches Potential hat. Zwar braucht es Nerven und Durchhaltewillen, aber das Potential ist auch entsprechend gross auf die lange Sicht.

5. Jahresrechnung

Siehe im Anhang.

Gesamterträgen von CHF 81'197.78 steht ein Gesamtaufwand von CHF 56'210.90 gegenüber, was einen Einnahmenüberschuss von CHF 24'986.10 ergibt. Dazu ist zu bemerken:

- Ein grosser Teil der Erträge sind projektspezifische Beiträge. Damit wir die Auslagen der Geschäftsstelle finanzieren können, haben wir 15% der projektspezifischen Beiträge den frei verfügbaren Spenden zugewiesen.
- Der Aufwand fällt in drei unterschiedlichen Kategorien an. Für Material und Dienstleistungen in den verschiedenen Projekten haben wir rund CHF 39'000 ausgegeben. Dazu kommen die Ausgaben für das Scouting von CHF 8'000.- Der Aufwand für die Geschäftsstelle in der Schweiz und den Personalaufwand in Tansania belief sich auf Fr. rund Fr. 15'000.-
- Der Vorstand arbeitet unentgeltlich
- Für die laufenden Ausgaben in den Projekten sind per Ende Jahr Darlehen und Vorschüsse von rund Fr. 29'000 offen, die wir in Form von Wertberichtigungen berücksichtigt haben.. Darlehen und Vorschüsse bestehen im Moment für folgende Projekte: Metallsilos, Dona Vollkornmaismehl, Chardust Briketts und Beans Packaging.

Der Revisionsbericht der Reoplan Treuhand AG ist ebenfalls beigelegt.

6. Sponsoring

Auch im 2018 ist es nicht gelungen über den Kreis der Stifter hinaus regelmässige Spender für das Scouting zu finden. Martin Muheim, ein Zürcher Experte im Fundraising und IT-Spezialist, hat sich zur Verfügung gestellt FARIP hier zu unterstützen – vorerst für ein Jahr noch unentgeltlich

Ueli Scheuermeier
Geschäftsleiter *farip*
25. März 2019